

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf.,
bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 90 Pf.

Inserationspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamenteil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Vor 25 Jahren.

Nachdem Kronprinz Friedrich Wilhelm mit seiner Armee am 3. August 1870 von Speyer und Landau aufgebrochen war, besiegte er bereits am 4. August den Feind in der Schlacht bei Weißenburg, der ersten Waffenthat des Feldzuges. Die Armee des Kronprinzen von Preußen war theils am Abend des 3. August, theils in der Frühe des 4. gegen die Bunter und auf Weißenburg vorgezogen, während der französische General Abel Douay, unter dem Oberbefehl des Marschalls Mac Mahon, herbeigeilte war, den deutschen Angriff zurückzuschlagen. Douay hatte zwei Regimenter in die Stadt geworfen und die Masse seiner Leute auf dem Gaisberg, einer die Stadt beherrschenden Höhe, aufgestellt, — somit eine sehr feste Stellung in den Weißenburger Linien, eine befestigte Stadt, wenn auch keine Festung mehr, für sich, dazu ein Terrain, dessen Hindernisse schwierig zu überwinden waren. Nichtsdestoweniger nahmen die Bayern und Preußen, wenn auch erst nach hartnäckigem Kampf, alldahin schon Weißenburg, während sich der Kampf um den Gaisberg drei volle Stunden hinzog. General Douay fiel hierbei, von mehreren Kugeln getroffen. Die Franzosen zogen sich zurück, die Deutschen, Nord- und Süddeutschen zum ersten Mal im nationalen Kampf vereinigt, behaupteten das Schlachtfeld. 800 un- verwundete Gefangene, darunter 18 Officiere, eine Kanone und das Zeltlager der Franzosen fielen in die Hände der Sieger.

Am 5. August setzte der Kronprinz den Vormarsch über Weißenburg hinaus fort, ohne an diesem Tage auf ernstlichen Widerstand zu stoßen. Allenthalben traf man viele französische Verwundete an. — Bei Saarbrücken fanden die Franzosen ein Vergnügen daran, die arme wehrlose Stadt, die sie bei ihrem Abzuge in Brand gesteckt hatten, immer von Neuem mit Granaten zu überschütten. Es war dies ihre letzte „Heldenthat“ auf deutschem Gebiete.

Es dürfte viele Leser interessieren, auch fortlaufend an den bescheidenen Anteil erinnert zu werden, den unsere Stadt Grünberg an den Ereignissen der Kriegsjahre 1870/71 nahm. Wir werden diesem Interesse gerecht zu werden versuchen.

Am 16. Juli traf in Grünberg die Meldung ein, daß Frankreich an Preußen den Krieg erklärt habe. Damals war man hier in großer Besorgnis vor der Verlegung des Kriegsschauplatzes auf deutschen Boden. Es geht dies u. a. aus folgendem Inserat in Nr. 57 des „Grünb. Wchbl.“ vom 17. Juli hervor: „Karten von der Rheinprovinz als voraussichtlichem Kriegsschauplatz empfiehlt Hugo Edderström.“ In der nächsten Nummer (vom 21. Juli) appellirt H. Seydel an die Opferwilligkeit der Frauen, die er um Leinen zu Charpie und Bandagen ersucht. Ferner richten Landrath von Altdorferström, Bürgermeister von Kampfmeyer und Stadtverordnetenvorsteher Martini die dringende Bitte an die Einwohnerschaft, sich beifügig zur Constituirung eines Vereins für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger am 23. Juli im Ränzelschen Saale recht zahlreich einzufinden zu wollen. Am 20. Juli, an dem diese Nummer des „Grünb. Wchbl.“ herausgegeben wurde, fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, welche der Vorsteher Martini mit einem Hinweis auf die ersten Ereignisse eröffnete, an dessen Schluß er es als Pflicht erklärte, die heutige Sitzung mit einem Hoch auf Deutschland und seinen Schutzherrn zu beginnen und den unter die Fahne tretenden Mitbürgern einen Abschiedsgruß in den Worten zuzurufen: „Sieg und baldige glückliche Rückkehr an den heimathlichen Herd!“ Die Versammlung genehmigte einmüthig einen Credit in Höhe von 7000 Thalern zum Ankauf der Pferde, Unterstützung der Familien, Naturalieferungen etc., ferner die unentgeltliche Aufnahme von 10 Kranken im Krankenhause, so dann die Belegung der Stadt mit 50 leicht verwundeten oder in Reconvalescenz begriffenen Soldaten, endlich 300 Thaler für die anlässlich des Krieges zu gründenden Privatvereine. — Wohl in Folge des Eintretens ganz Deutschlands für Preußen veröffentlichten in Nr. 59 (vom 24. Juli) 25 diesige Firmen ihren Beschluß, sämtliche deutschen Kassenanweisungen in Zahlungen voll anzunehmen. — In Nr. 60 (vom 28. Juli) erklärt sich das Frauen-Comité bereit, wöchentliche Beiträge von 3 Pf. für die Dauer des Krieges entgegenzunehmen. Ferner erläßt das

ingewöhnliche gebildete Comité zur Unterstützung verwundeter und kranker Krieger einen Aufruf zur Ein- sendung von allerlei für die Krankenpflege wichtigen Gegenständen. Beide Comité's hatten, wie aus dem Aufruf ersichtlich, ihre Thätigkeit verbunden. — Am 30. Juli fand das erste Wohlbüthigkeitsconcert für die hilfsbedürftigen Familien der zur Fahne einberufenen Mannschaften statt. Von diesem Tage an wurden die Gaben für die Krieger an jedem Wochentage von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr an drei Stellen entgegen- genommen. — In einer am 3. August abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig die Be- theiligung der Commune Grünberg an der neuen 5 procentigen Bundesanleihe mit 10000 Thalern be- schlossen. — Am 4. August beschloß der Magistrat, die Kriegsdepeschen sofort nach ihrem Eintreffen an die Rathshausbüchse legen und bei den Bezirksvorstehern auslegen zu lassen.

Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm hat dem König Oscar auf drahtlichem Wege in den herzlichsten Worten seine Freude über die Reise in Schweden, über die Lebens- würdigkeiten, die Schönheit des Landes und den außer- ordentlichen Empfang, den ihm die Bevölkerung bereitet, ausgesprochen. — Morgen Abend begiebt sich der Kaiser mittelst Sonderzuges nach Brunsbüttel (via Hamburg), geht dort an Bord der „Hohenzollern“, nimmt kurzen Aufenthalt in Helgoland und fährt dann nach England.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind am Mittwoch früh im Neuen Palais eingetroffen. — Die Kaiserin begiebt sich mit den beiden ältesten Prinzen am Sonnabend Abend nach Stettin und von dort auf dem „Kaiseradler“ nach Sahnitz.

— Die längst unterbliebene Begegnung des öster- reichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren Grafen Goluchowski mit dem deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ist nunmehr auf die nächste Woche anberaumt. Graf Goluchowski, der Gesandter in Bukarest gewesen ist, reist anlässlich des Besuches des rumänischen Königs paares beim österreichischen Kaiserpaare in Jschl dorthin und wird der Zusammen- kunft des Kaisers Franz Joseph mit dem König Karol beiwohnen. Sodann wird er den Fürsten Hohenlohe in Luffee besuchen. Es ist mehrfach ausgesprochen, daß die „Neue Freie Presse“ gerade jetzt eine vor mehreren Wochen stattgehabte Unterredung mit einem rumänischen Staatsmann publicirt, worin gesagt wird, daß zwischen Rumänien und dem Dreibund bindende Vereinbarungen in Form eines Allianzvertrages bestehen; indeß wird von gut unterrichteter Seite versichert, daß der Zeitpunkt dieser Publication zufällig mit der Jschler Monarchen- Entree zusammenfällt. Zur Bekräftigung dessen wird hervorgehoben, daß Rumäniens Anschluß an den Drei- bund längst bekannt sei. Graf Rainoth selbst theilte ihn in der Delegations-Session des vorigen Jahres mit. — Bei dieser Gelegenheit sei für diejenigen Leser, welche auch andere Blätter lesen, erwähnt, daß eine von dem Organ des „Bundes der Landwirthe“ aufgetragene Er- zählung, welche besagt, daß ein unfreundliches Ver- hältniß zwischen Goluchowski und dem Fürsten Hohenlohe obwalte, vollständig auf Erfindung beruht.

— Die vertrauliche Conferenz der Vertreter deutscher Innungsverbände und Innungs- ausschüsse hat am Dienstag die Beratung über die Regierungsvorlage, betreffend die Organisation des Handwerks, beendet. Die Regierungsvorlage basirte auf dem Princip der Zwangsorganisation, und die Conferenz hat sich diesem Princip angeschlossen unter Befürwortung einer Erweiterung desselben. Nach dem Conferenzbeschlusse soll auch der Großbetrieb, der handwerksmäßig ausgebildete Gesellen beschäftigt, nach Maßgabe der Zahl dieser Gesellen Beiträge leisten zu den Unkosten, welche den Organisationen erwachsen aus Wohlfahrts-Einrichtungen für Gesellen und Lehrlinge. Der Vertreter des Reichsamts des Innern, Geh.-Rath Wilhelm, hat sich mit dieser Erweiterung einverstanden erklärt. Außerhalb der Innung sollen somit nur bleiben diejenigen kleinen Handwerker, welche für Handwerk allein betreiben, sowie die Großindustrie für diejenigen ihrer Arbeiter, die sie selbst für ihre Zwecke herangebildet hat, beziehungsweise für die unangebildeten Arbeiter. Die Forderung des Beschäftigungsnachweises,

auf den die Mitglieder der Conferenz an sich sehr großen Werth legten, wurde zunächst noch fallen gelassen, nachdem die Regierungsvertreter auf das Bestimmteste erklärt hatten, daß die Regierung z. B. unter keinen Umständen gewillt sei, sich auf den Beschäftigungs- nachweis einzulassen. Habe sich die Neuorganisation des Handwerks auf der Basis der Zwangsorganisation bewährt, so sei es vielleicht möglich, daß die Regierung der Forderung des Beschäftigungsnachweises entsprechen werde. Vorläufig glaube man — und darin war die Conferenz geneigt beizustimmen —, daß die Zwangs- organisation ein genügendes Mittel gäbe, um manchem der jetzt empfundenen Mißstände, und namentlich auch dem unlauteren Wettbewerb entgegenzutreten. Bezüglich des Lehrlingswesens wurde etwas ägernd und widerwillig der Regierungsvorlage zugestimmt, daß auch der nicht handwerksmäßig Ausgebildete, der ein Gewerbe fünf Jahre selbstständig betreibt, das Recht haben soll, Lehrlinge auszubilden. In Sachen des Meistertitels beschloß die Conferenz unter Annahme des Regierungsvorschlages, daß den Meistertitel nur der führen dürfe, der das Gewerbe erlernt und die vor- geschriebenen Prüfungen abgelegt habe. Die Vorlage, betreffend die Handwerkerklammern, wurde am Dienstag einer Commission überwiesen.

— Professor Dr. Heinrich v. Sybel, Director der preussischen Staatsarchive, ist am Donnerstag früh 4 Uhr in Marburg plötzlich gestorben. Heinrich v. Sybel wurde am 2. December 1817 in Düsseldorf geboren, studirte in Berlin Geschichte, habilitirte sich 1839 als Privatdocent der Geschichte in Bonn und ward 1842 dort Professor. 1861—1864 war er Mitglied des preussischen Landtags. Er gehörte damals dem linken Centrum an. 1861 gehörte er dem norddeutschen Reichstag als Mitglied der nationalliberalen Partei an. 1874 wurde er wieder Mitglied des Abgeordnetenhauses, 1880 legte er das Mandat nieder. 1874 wurde er Director der Staatsarchive in Berlin und 1878 Geh. Ober- regierungsrath. Seinen Ruhm begründete Sybel durch sein großes selbständiges Werk, „Geschichte der Revolutions- zeit“. Er arbeitete daran volle 27 Jahre. 1853 erschien der erste und 1880 der letzte Band. Bald nach seiner Ernennung zum Director der Staatsarchive erschienen Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven. Die „Politische Correspondenz Friedrichs des Großen“, bis jetzt 19 Bände, ist ebenfalls von Sybel herausgegeben worden. Sein größtes neueres Werk ist die „Geschichte des Deutschen Reiches unter Wilhelm I.“. Das Werk hält sich nicht frei von einseitiger Parteinahme. Sybels ausgesprochene Vorliebe für den Fürsten Bismarck führte dahin, daß ihm der letzten Zeit die Benutzung des preussischen Staatsarchivs verboten wurde.

— Eine elsaß-lothringische Volkspartei hat sich am 28. Juli in Colmar constituirte. Das Programm schließt sich im Allgemeinen an die Grundzüge der freisinnigen Volkspartei an. Für Elsaß-Lothringen sind noch besondere Forderungen aufgestellt.

— Gegen den Bruder Heinrich vom Kloster Marienberg wird die Anklage wegen Meineids in der am 30. September beginnende Schwurgerichtsperiode zu Rachen zur Verhandlung kommen.

— Nach einer Meldung der „Magdeb. Ztg.“ beschloß der belgische Ministerrath, angeblich in Folge der sonntägigen Kundgebung, die Schulvorlage erheblich abzuändern. (?) Der König ließ, wie nachträglich bekannt wird, durch seinen Adjutanten Oberst Chapelie, welcher der Kundgebung beiwohnte, einen ausführlichen Bericht über die Bedeutung und den Verlauf derselben geben. Der „Chronique“ zufolge wurde beschlossen, daß die liberalen und socialistischen Abgeordneten, falls die Kammer die Schulvorlage genehmigt, das Parlament verlassen werden. — Die Repräsentantenkammer nahm gestern den Schluß der Generaldebatte über das Schulgesetz an. Die Regierung hat sehr strenge Maßregeln ge- troffen betreffs etwaiger Ausstellungen an dem Tage, an welchem das Schulgesetz angenommen werden sollte.

— Der italienische Senat genehmigte am Mittwoch das Budget des Auswärtigen. Die Depu- tirtenkammer ging an demselben Tage nach Er- ledigung des Budgets des Innern, welches mit 219 gegen 23 Stimmen in geheimer Abstimmung ange- nommen wurde, zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Errichtung einer Bodencreditbank über. Dabei kam es zu stürmischen Scenen wegen eines Artikels des socialistischen Deputirten Colosanni im Mailänder „Secolo“, in welchem von der niederen Moral der

italienischen Provinzen gesprochen wurde. Die süditalienischen Deputierten legten energisch Protest dagegen ein, daß ein Abgeordneter eine Gegend des Landes als weniger tüchtig bezeichne als die andern. Colojanni entschuldigte sich damit, daß er den Artikel in der Erregung geschrieben habe; er habe weder eine Person noch einen Theil des Landes beleidigen wollen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Fürst Ferdinand von Bulgarien wird nach einer Mittheilung des bulgarischen Ministerpräsidenten Stoilow im Laufe des Monats August in Sofia zurück erwartet. Der Fürst empfing am Mittwoch in Karlsbad den Präsidenten der bulgarischen Sobranje Theodorow in einer mehrständigen Conferenz. Die Unterwerfung Bulgariens unter Rußlands Forderungen unterliegt keinem Zweifel mehr. Fürst Ferdinand war, als er die Kranzdeputation nach Petersburg entsandte, bereits zum äußersten Stadium der Demüthigung entschlossen nur um den Preis, von Rußland anerkannt zu werden. Die bulgarische Deputation, welche auf ihrer Rückreise nach Sofia in Lemberg und Wien wiederholt von sündigen Journalisten interviewt worden ist, hat nach ihren bei dieser Gelegenheit gethanen Aeußerungen in Petersburg das Versprechen der Anerkennung des Fürsten Ferdinand um den Preis erlangt, daß das zweifelhafte Erbthum Ferdinands, Prinz Boris, den orthodoxen Glauben annehme. Fürst Ferdinand und seine Mutter Clementine, die sonst starr am römisch-katholischen Glauben hängen, haben in dem letzten zu Coburg abgehaltenen Familienrathe die russische Forderung acceptirt. Es besteht die Absicht, den Zaren Nikolaus um Uebernahme der Tauschpatenschaft zu bitten. — Der Sofianer Berichterstatter des „Daily Telegr.“ erklärt, es werde demnächst in Rußlands Beziehungen zu Bulgarien eine neue Aera eintreten, wahrscheinlich durch Ernennung eines nichtdrumlichen diplomatischen Agenten in Sofia. Der Konstantinopler Berichterstatter des „Daily Telegr.“ bestätigt dies mit dem Hinzufügen, die Entsendung eines russischen Agenten nach Sofia werde auf ausdrücklichen Wunsch des Fürsten Ferdinand erfolgen.

Ueber die Vorgänge beim Begräbnisse Stambulow's erhält der „V. L. A.“ von einem Augenzeugen aus Sofia einen eingehenden Bericht, dem wir folgende Stellen entnehmen: Mit freudlicher Hand hat die böhische Heimkehrer der Segner Stambulow's die Schrauben an den Rädern des Leichenwagens gelockert, um alldann unter Hohnlachen die verunglückte Leiche auf das Straßenpflaster fallen zu lassen. Nur das aufmerksame Auge eines Vertreters der Großmächte hat diese Absicht bereitet. . . . Nachdem Pestow am Ort der Schandthat das Wort zur Gedächtnisrede erhoben, entstand ein Tumult, und unter Lärmen und Blechmusik wurde der allgrößte Theil der Kranzpenden in Fegen zerrissen. Beim Ueberschreiten der Adwensbrücke versuchte der Pöbel wiederholt die Leiche vom Wagen herunterzuzerren, um sie in den Fluß zu werfen. Kaum war der Sarg in die Gruft hinabgesenkt, so mußte die gebeugte Gattin im Interesse der Sicherheit ihrer Person nach Hause befördert werden. Unter lauten Schmähsen, wie: „Gottlob, daß der Tyrann todt ist!“ spie man dem größten aller bulgarischen Männer in das Grab nach!!

Zahlreiche Gewaltthatigkeiten wurden in letzter Zeit in Wapcho, einem District im Südwesten der Insel Cypern verübt. In der Nähe von Berapedia wurden drei Angestellte der „Cyprus-Compagnie“ erschossen. Eine starke Abtheilung Polizeimannschaften wurde nach dem District abgeschickt, da es gefährlich ist, dort zu reisen.

Auf Madagaskar ist der General Duchesne am 28. v. M. von Suberbieville nach Andrieste an der Spitze der Brigade Boyron ausgebrochen. Der vor dem Abgang der Expedition festgelegte Operationsplan vollzieht sich ohne Störung. Die Soldaten werden aber durch das Tropenfieber hart mitgenommen. Der vierte Theil derselben ist erkrankt; viele sind nach Frankreich zurückgeschickt worden und ein großer Theil der Heimgekehrten ist noch nachträglich in der Heimath dem Fieber erlegen. Ein neuer Transport von 900 Soldaten ist gestern von Marseille nach Madagaskar abgegangen.

In Brookside im nordamerikanischen Staate Alabama fand ein Rassenkampf statt, in welchem 2 Neger erschossen und 6 Neger geblüdet wurden. Der Kampf entstand daher, daß ein schwarzer Bergarbeiter verhaftet werden sollte, welcher auf die Scheriffs Hof. Die weißen Bergarbeiter vereinigten sich gegen die Neger; 150 Schiffe wurden abgegeben, worauf die Neger flohen. Man beschränkt einen Angriff auf die Stadt Brookside.

Auf Cuba ergeht es den Spaniern sehr schlecht. Ganz anders als die officiellen Siegesberichte lautet eine Meldung des „New-York Herald“, wonach die Regierungstruppen am Montag bei San Luis von den Insurgenten angegriffen und völlig geschlagen wurden. Von den 2000 Regierungssoldaten wurden 675 im Handgemenge durch die Machete der Insurgenten niedergemetzelt. Vierhundert Soldaten desertirten nach der Schlacht und vereinigten sich mit den Cubanern, denen sie vier Geschütze zuführten. Dazu kommt die erfolgreiche Landung zweier in den Vereinigten Staaten ausgerüsteten Freiheiter-Expeditionen. Die eine unter der Führung von Roloff Sanchez hat 275 Mann, die andere, die Salvador Rodriguez befehlt, 750 Mann dem Heere der Aufständischen zugeführt, nebst 700 000 Stück scharfen Patronen, 500 Pfund Dynamit und Hunderten von Gewehren. Die zweite Expedition ging von Two Keys (Bahama) ab, landete in Las Villas (Provinz Santa Clara) und stieß zu den Streitkräften des ausländischen Führers Zahab.

Die Lauenzien-Fahne.

Unsere evangelische Kirche besitzt ein Kleinod, das an hohen Festen das Gotteshaus schmückt — die Lauenzien-Fahne. Sie besteht aus weißem Atlas; auf der einen Seite befindet sich des Königs Friedrich Wilhelm III. Namenszug reich in Gold gestickt, darüber die Königskrone in Purpursammet und Gold. Auf der anderen Seite befindet sich in einem mit Silber und Seide gestickten Lorbeerkranz das eiserne Kreuz, darüber in Gold die Worte „Preußens tapfern Kriegern geweiht“, darunter die Jahreszahl 1814. In allen Ecken sind goldene Strahlenbüchel angebracht.

Diese Fahne nun wänst der Oberst des Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20 „Graf Lauenzien“ in Wittenberg dauernd im Besitze seines Regiments zu haben, damit es ein Andenken an den wackeren General habe, dessen Namen es trägt. So begreiflich dieser Wunsch sein mag und so gern man geneigt ist, in dieser Zeit des Jubiläums der großen Schlachten, die vor 25 Jahren auf französischem Boden ausgefochten wurden, militärischerseits vorgebrachten Wünschen entgegenzukommen, dürfte man sich doch schwerlich entschließen, das Kleinod herauszugeben.

Bei dem Interesse, welches diese Frage augenblicklich in unserer Einwohnerschaft erregt, wird mancher wissen wollen, wie die Fahne in den Besitz der hiesigen evangelischen Kirche gelangt ist. Dieselbe war ursprünglich ein Geschenk der Magdeburger Jungfrauen an den General der Infanterie Friedrich Bogislaw Emanuel von Lauenzien. Als im Jahre 1813 die Franzosen aus Deutschland gejagt wurden, blieben noch mehrere Festungen in ihren Händen, u. a. Magdeburg. Lauenzien eroberte in wenigen Monaten Torgau, Wittenberg und zuletzt Magdeburg, wo er am 24. Mai 1814 seinen Einzug hielt. Bei dieser Gelegenheit überreichten ihm die Magdeburger Jungfrauen die in Rede stehende Fahne, und eine derselben, Christiane Kober, hielt dabei eine poetische Ansprache an den General. Der letztere starb am 20. Februar 1824 in Berlin. Seine Wittwe, eine geborene v. Arnstädt, zog sich nach Gränberg zurück und lebte still und geräuschlos in unserer Stadt. Im Alter von 80 Jahren starb sie auch hier am 25. März 1840. In dem Nachlaß der Gräfin nun befand sich die Fahne. Herr Pastor prim. D. Wolff wänst sich unter Vermittelung des Herrn Kaufmann Jonas in Berlin an den einzigen nachgelassenen Sohn, den Generalmajor Grafen v. Lauenzien-Wittenberg zu Trier, welcher dann auch die Fahne der evangelischen Kirche zum Andenken schenkte. Dieselbe wurde Herrn Pastor prim. Wolff von dem hiesigen Commissionär Herrn Wegig übergeben, am 7. Februar 1841, am Sonntage Septuagesimä und zugleich hundertjährigen Jubelfeste der hierorts wieder hergestellten Religionsfreiheit, durch die hiesige Schützengilde in die evangelische Kirche gebracht und in derselben ausgestellt.

Herr Pastor prim. D. Wolff sandte damals dem „Gränb. Wochenbl.“ einen hierauf bezüglichen Artikel, in welchem er die Fahne mit dem hundertjährigen Jubelfeste der durch Friedrich den Großen wiederhergestellten freien Religionsübung für die Evangelischen unseres Ortes und der ganzen Provinz in Verbindung zu bringen suchte. Der Vater des Helden nämlich, dem die Fahne in Magdeburg verehrt wurde, der 1710 geborene Friedrich Bogislaw v. Lauenzien hatte sich schon 1740 an dem ersten schlesischen Feldzuge betheiligt, auch später, 1760, durch die mannhafteste Vertheidigung Breslaus gegen die Oesterreicher sehr große Verdienste um die Rettung Schlesiens für Preußen erworben und so wesentlich dazu mitgewirkt, daß den Evangelischen Schlesiens die ihnen 1741 verlebene Religionsfreiheit dauernd erhalten blieb.

Der mehrfach erwähnte Pastor prim. Wolff fährt in seinem Artikel fort: „Die uns geschenkte Fahne erinnere und also, nächst der edlen Frau, die in unserer Mitte zur ewigen Ruhe einging, an die beiden Helden Lauenzien, die so viel zur Erhöhung des preussischen Ruhmes, zur Erhaltung unserer politischen und religiösen Freiheit bestrugen, und an den erlauchtesten Enkel und Sohn, welcher in den Fußstapfen seiner großen Ahnen wandelt und unserer Kirche mit so bereitwilliger Güte dies schöne und kostbare Gedentzeichen überließ!“

Wir haben dem Besagten nur das Eine hinzuzufügen: Gränberg ist nicht reich genug an historischen Gedentzeichen, um auch nur eines derselben leicht hin aus der Hand geben zu können. Die Bürgerschaft Gränbergs, insbesondere die protestantische, würde es nicht verstehen und nicht billigen, wenn die kirchlichen Behörden dem Wunsche des Lauenzien-Regimentes entsprächen. Wir glauben auch nicht, daß die kirchlichen Behörden hierzu ihre Einwilligung geben werden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Gränberg, den 2. August.

* Gränberg tritt unter das Zeichen des Schützen. Sonntag und Montag wird das zweite Bundesfest des Engeren Niederschlesischen Schützenbundes hierelbst abgehalten, an das sich unmittelbar unser Königschießen anschließt. Für das Bundesfest sind bereits 120 auswärtige Schützen angemeldet. Sie seien uns in unserer Rebenstadt herzlich willkommen. Bei der — wir dürfen das ohne Bräherer sagen — anerkannten Gastfreundschaft unserer Einwohnerschaft wird ihnen die Zeit ihres hiesigen Aufenthaltes rasch und angenehm verlaufen. Daß sich Gränberg in schönem Festgewande präsentieren wird, darf wohl als sicher gelten. Das Programm des Bundesfestes sei nochmals kurz erwähnt. Nach dem Empfang und Einmarsch am Sonntag Morgen wird

um 10 Uhr ein Schützentag in der Ressource abgehalten, vor welcher um 12½ Uhr zum Festmarsch angetreten wird. Um 2 Uhr Nachmittags findet Festessen im großen Saale des Schützenhauses statt, wobei Herr Landrath v. Ramprecht die Festrede halten wird. Um 3 Uhr beginnt das Schießen, um 7 Uhr endet es. Abends folgt Ball im Schützenhause. Am Montag wird von 6 Uhr früh an auf die Festscheibe geschossen bis um 4 Uhr Nachmittags; nur von 12 bis 1 Uhr tritt eine Mittagspause ein. Um 5 Uhr erfolgt die Proclamation des Königs und der Ritter. Den Schluß bildet ein Commerc im Schützenhausgarten. Die Stadtkapelle spielt am Sonntag von 4 Uhr Nachmittags an auf dem Schützenplatz und liefert ein Fröhlichoppencorcert am Montag von 11 bis 1 Uhr im Schützenhause. So sind die Rollen ausgetheilt und Alles wohl bestellt. Es bleibt nur noch zu wünschen übrig, daß das Bundesfest vom Wetter begünstigt wird.

Dasselbe gilt natürlich auch vom Gränberger Königschießen. Dasselbe beginnt am Dienstag mit dem Festmarsch, der sich dies Mal — es ist der 25. Jahrestag der Schlacht von Wörth — nach Abholung der Fahnen und Ehren Gäste nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal begeben wird. Hier wird ein Vorbertrag niedergelegt werden; die Festrede wird der Commiffar der Gilde, Herr Bürgermeister Dr. Westphal halten. Bald nach der Ankunft auf dem Festplatz beginnt das Schießen; Abends erfolgt die Proclamation des neuen Königs und der beiden Ritter, sowie die feierliche Einschöpfung des Königs. Am Mittwoch wird der neue Schützenkönig abgeholt zum „Königs-Ehren-Schießen.“ Abends findet Festball mit Ball statt. Donnerstag und Freitag wird das Schießen fortgesetzt. Am Sonnabend endlich tritt eine Pause ein. Auf Sonntag den 11. August ist der Schluß des Königschießens angelegt; aber schon am Tage darauf wird wieder geschlossen werden, u. zw. ist das erste Friedrich-Welshische Regatschießen auf diesen Tag anberaumt. An den Schießtagen wird die Stadtkapelle von 4 Uhr an auf dem Festplatz concertiren. Ueber die Veranstaltung des Schützenfestes ist noch keine Bestimmung getroffen worden. — Da unser Königschießen zugleich das Gränberger Volksfest darstellt, wird es in diesem Jahre besonders hoch hergehen, weil ja die Zahl der Schießtage um zwei vermehrt worden ist. Da möge man denn das Fest mit weiser Mäßigung genießen, damit nicht der Jammer dem Vergnügen folge. Das letztere ungetrübt durchzuführen, wünschen wir allen unsern Lesern von ganzem Herzen.

* Zum 24. Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes, der von heute bis Sonntag in St. Johann und Saarbrücken stattfindet, ist seitens des Gränberger Kreis-Kriegerverbandes Herr Krumnow als Delegirter entsendet worden. Derselbe wird alldann auch der 25. jährigen Jubelfeier der Schlacht von Spichern betheiligen.

* Die hiesige Abtheilung des Colonialvereins hat die Gründung eines Mittel-Odergau-Verbandes angeregt, welcher die Ortsgruppen Gränberg, Glogau, Neusalz, Fraustadt und Crossen umfassen soll. Die Ortsgruppe Neusalz stimmte am Montag diesem Antrage zu und genehmigte das ausgearbeitete Statut.

* Am 27. d. Mts. findet die General-Lehrer-Conferenz im Saale der Herberge zur Heimath hieselbst statt.

* Am nächsten Sonntage wird in der hiesigen evangelischen Kirche zum ersten Male die neue Agende in Gebrauch kommen. Die Einführung der elektrischen Beleuchtung der Kirche wurde einstweilen von den kirchlichen Körperschaften abgelehnt. Vielleicht denkt man anders darüber, wenn im Winter wieder das Bewußtsein der Feuergefahr lebendiger geworden sein wird, als dies naturgemäß im Sommer der Fall ist.

* Unseren Musikfreunden war am Mittwoch Abend einer außerordentlichen Obrenschmaus im Mieschke'schen Garten bereitet worden. Dort wurde ein Doppelconcert seitens des Trompetercorps des Feldartillerie-Regiments von Rodbielitz unter Leitung des hiesigen Musikdirectoren Herrn Wolf und der hiesigen Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Edel gegeben. Der erste Theil fiel dem Trompetercorps zu, dessen Spiel außerordentlich exact war. Die Einzige waren sämmtlich tadellos, das Zusammenpiel äußerst wirkungsvoll, so daß reichlicher Beifall gesendet wurde und Herr Wolf sich zu einer Einlage verstand, in der er selbst ein Solo blies. Unsere Stadtkapelle, welche dann an die Reihe kam, gab gleichfalls ihr Bestes und stand dem Trompetercorps nicht nach. Das bewies unter Anderem auch der fast noch stärkere Beifall, der ihr zu Theil wurde. Der dritte Theil wurde theils unter Leitung des Herrn Edel, theils unter der des Herrn Wolf von beiden Kapellen gemeinsam ausgeführt und fand womöglich noch lebhafteren Beifall als die Einzelleistungen; die ziemlich zahlreiche Erschienenen waren einig in dem Urtheil, daß man ihnen allseitig etwas Vortreffliches geboten hatte.

* Wir sind heute in der Lage, feststellen zu können, wie die „Neue Niederschlesische Zeitung“ dazu kam, Gränbergs Einwohnerzahl auf 12 200 zu beziffern. Der ganze Artikel hat im Jahre 1876 in einer Wiener Zeitung gestanden und ist jetzt aus derselben „ausgegraben“ worden. Der betreffende „Alterthumsforscher“ hat nun das Recht gehabt, die Einwohnerzahl nicht zu corrigiren bezw., wenn er dazu nicht in der Lage war, den Passus nicht zu streichen, und so kommt es an den Tag, daß seine Arbeit keine Originalarbeit, sondern Plagiat ist. In dem Wiener Artikel von 1876 war die damalige Einwohnerzahl von Gränberg allerdings ganz richtig wiedergegeben.

* Der Monat August gilt nach den alten Bauernregeln als der eigentliche Wetterprophet für die

Witterung im Herbst und Winter. Auch auf die Weinernte hat das Wetter im August großen Einfluß; denn soll der Wein im Herbst gut geraten, dann muß die Witterung im August möglichst warm und regenlos sein. "Je mehr Regen im August, je weniger Wein" — ist eine überall bekannte Bauernregel oder, wie es hauptsächlich in Schlessen heißt:

"Je dicker der Regen im August,
Je dünner wird der Most."
Hierher gehört auch noch folgende weniger bekannte Bauernregel:

"Was die Hundstage gießen,
Muß die Traube säßen!"
Bisher hat der August sich als regnerisch erwiesen; doch kann und etwas Regen nicht schaden, wenn nur Wärme und Sonnenschein wieder nachfolgen. Der Wein steht bis jetzt vorzüglich. Entwickelt er sich in ähnlicher Weise weiter, so haben wir eine zeitige Reife zu erwarten. Manche Beeren zeigen bereits einen bläulichen Schimmer.

* Der starke Regen, welcher heute Vormittag niederging, hat — abgesehen von den üblichen Ueberschwemmungen durch die Lunge — das Vorhandensein einer neuen Unannehmlichkeit aufgedeckt. Das Wasser im obersten Theile der Holzmarktstraße nahm bisher den Lauf durch den Ställe'schen Thorweg. Nun ist aber dort ein Neubau entstanden und dabei jener Thorweg in Fortfall gekommen. Das Wasser stautete sich in Folge dieses Umstandes und drang so gewaltig in das Haus des Herrn Malermeister Zende ein, daß nicht nur der Keller total gefüllt wurde, sondern das schmutzige Wasser auch noch mehrere Fuß hoch im Hausflur stand. Jedenfalls wird man dort einen Kanal nach der Lunge legen müssen, wenn man nicht will, daß die erwähnte Katastrophe bei jedem größeren Regen eintritt.

* Das Commando der Zälthauer Ulanen, dessen Ankunft hierelbst erst gestern erfolgte (vorgestern hatte es in Naumburg a. S. Rubetage), ist heute nach Zälthau zurückgekehrt.

* Die Zälthauer Straße ist von Dienstag ab auf der Strecke vom alten Strohmarkt bis zur Kaiser Wilhelm-Straße für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

* Am 8. und 9. August finden südlich von Thiemendorf Uebungen mit scharfen Patronen in der ungesährten Richtung auf das Gelände von Wenig-Bessen statt. Die gefährdeten Ländereien werden während des Schießens durch Militärposten abgesperrt, deren Anordnungen Folge geleistet werden muß.

* Der Häusler und Schuhmacher Hermann Simte zu Poln.-Reffel ist zum Gemeindevorsteher gewählt und als solcher nach Bestätigung verpflichtet worden.

* Herr Pfarradministrator Alois Förster in Friedersdorf ist zum Pfarrer daselbst ernannt worden.

+ Deutsch-Wartenberg, 31. Juli. Bei der heut erfolgten Stadtverordneten Ergänzungswahl wurde an Stelle des verstorbenen Tischlermeisters Ad. Girnt Herr Bäckermeister und Conditore Seidel als Stadtverordneter gewählt.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 2. August. Bei ziemlich starker Zufuhr verkehrte der heutige Landmarkt in recht ruhiger Haltung. Preise mußten für alle Artikel etwas nachgeben. Es ist zu notiren für: Weizen 14,00—14,80 M., Roggen 11,00 bis 11,30 M., Gerste 11,00—11,50 M., Hafer 11,50 bis 12,40 M. pro 100 Kilogramm.

* Neusalz, a. D. 2. August. Gestern Abend fand im "Deutschen Kaiser" unter Vorsitz des Rathes Herrn Garde eine Versammlung beßuß Besprechung der diesjährigen Sedanfeier statt. Vertreten waren 14 Vereine durch 33 Delegirte, außerdem waren Vertreter der Schulen u. s. w. anwesend. Das Fest wird an zwei Tagen (1. und 2. September) gefeiert. Als Plätze sind der Oderwald und die Schützenausplätze bestimmt. Die Kosten für Musik will die Stadt übernehmen, ebenso stellt dieselbe die am Forsttage im Oderwalde gebrauchten Sitzplätze zur Verfügung. Zur Berathung alles Wei-

teren wurde eine Commission von 12 Herren gewählt, die am nächsten Donnerstag zur ersten Sitzung zusammentritt. Der Veteranen- und Krieger-Verein begehrt am nächsten Sonntag die Gedentage der Schlachten von Weissenburg und Wdrth durch Kirchgang und Abends mit einem Ball.

— General-Gouverneur Graf Schuwalow traf mit Gefolge vorgestern Nachmittags 2 1/2 Uhr in Militzsch ein und wurde von dem commandirenden General v. Seect und dem Officiercorps des Ulanen-Regiments Nr. 1 nebst vielen auswärtigen Officieren begrüßt. Graf v. Malzan, bei dem der hohe Herr Absteigequartier nahm, holte denselben mit vier-spänniger Equipage ab. Nach dem Diner fand aus Anlaß des Jubiläums des Ulanen-Regiments „Kaiser Alexander III. von Rußland“ ein Reiterfest statt, welches glänzend verlief; ein Fackelzug beschloß den ersten Festtag. Gestern fand eine Parade statt, an welche sich ein Diner im Officiers-Casino angeschlossen. Abends wurde ein großes Fest für die Mannschaften veranstaltet. Heute giebt das Officiers-Corps der Bürgerchaft ein Gartenfest.

Wetterbericht vom 1. und 2. August.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Windrichtung und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	746.2	+16.4	ENE 1	96	9	
7 Uhr früh	747.0	+15.8	E 1	96	10	
2 Uhr Nm.	746.8	+19.4	E 2	83	9	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 15.0°
Witterungsaussicht für den 3. August.
Meist trübes Wetter mit Gewitterneigung und wenig Regen, ohne wesentliche Wärmedeckung.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langner in Grünberg.

In reichhaltiger Auswahl empfehle:
Herren-Wäsche,
Chemisets, Serviteurs, Kragen
u. Manchetten aus pa. Leinen,
Cravatten!
in den feinsten Formen u. Farben,
Tricotagen!
Camisols, Normal-Sendens u.
Hosen aus reiner Wolle, Baumwolle
und Waco
zu sehr billigen Preisen.
Oskar Gerasch,
Sutfabrik, Breitestr. 2.

Die im Laufe der Saison ange-
sammelten Nester von 6 bis 15 Rollen
verkaufe zu dem enorm billigen Preise
von 10 u. 15 Pfg. per Rolle. Passende
Worten spottbillig.
Paul Sacher,
vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Kinderwagen,
das Neueste und Elegante bis zum
Einfachsten, bestes Fabrikat, zu billigsten
Preisen empfiehlt in größter Auswahl
R. Heinitz,
Niederstraße.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
sofort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
Allein ächt in Grünberg i. Schl.
bei **Otto Liebeherr.**

Aprifosen
kauft noch **Otto Eichler.**

Sauerkirschen,
Himbeeren
kauft **Eduard Seidel.**
Für alle Stellen-Käufe,
Bekanntmachungen hält sich
empfohlen Niederschlesische Zeitung
(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
Altrenommirte Zeitung.

Achtung! Achtung!
Güte und Mägen, ganz neue Muster, in allergrößter Auswahl, empfehle
zu allerbilligsten Preisen einer recht gütigen Beachtung.
Reinhold Sommer, Rärchnermeister, vis-a-vis der evangel. Kirche.
Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen
in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Emil Fiedler, Niedertorstraße, Ecke große Kirchstraße.

Mein gut fortirtes
Schuh- und Stiefel-Lager
empfehle zu allerbilligsten Preisen
einer gütigen Beachtung.
A. Fricke, Berlinerstr. 17.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer Kronen-
Strasse 2, I. Tr.
heilt Geschl. und Hautkrankheiten u.
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.
verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer
Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags).
Auswärt. mit gleichem Erfolge
briefl. u. verschwiegen.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
Köln am Rhein, Sachsenring 8.
Bei Todesfällen übernimmt alle
Besorgungen **Robert Feist,**
i. d. Kinderbeschäftigungsanstalt.

Reelles Heirathsgejud.
Ein t. Geschäftsmann, 28 Jahr alt, ev.
m. g. Existenz, wünscht sich z. verheirathen.
Damen im Alter v. 25-30 Jahr, welche
auf dieses ernstgemeinte Gesuch resp. bald
Verb. eingehen wollen, bitte Off. u. Ang.
betr. etw. Vermögens-Verhältnisse nebst
Photograph. unter Chiff. A. S. 40 postl.
Freystadt N. Schl. zu senden.

Gummi-Riemen für Mundsäge-
Betrieb reparirt
F. Heinrich, Krautstraße 13
1 gr. Kanarientenbahn u. verk. Fleischerstr. 1.

Zur Herbstbestellung
offerire ich
sämmtliche Düngemittel,
wie Thomaspbosphatmehl, Kainit, Super-
phosphate, Knochenmehl, Chillsalpeter etc. etc.
unter Gebaltsgarantie in Waggonsladungen
nach jeder Bahn-Station direct zu Fabrik-
resp. Verkaufspreisen, bei geringeren bis
kleinsten Quantitäten ab meinem diesigen
Lager allerbilligst.
Gemeinden biete ich für Collectiv-
Bestellungen weitgehende Vortheile.
Vorbestellungen — besonders für Super-
phosphate — um den so sehr verschiedenen
Wünschen in Bezug auf Gehalt gerecht
werden zu können, sind mir dringend
erwünscht und erbitte recht bald.

Robert Grosspietsch.
1 Lehrling nimmt an Paul Krug, Tischlerstr.

Reichen Gewinn
kann sich ein bei Weinhandlungen,
Hotels oder Colonial- u. Delikates-
Geschäften gut eingeführter Herr durch
die Uebernahme der Vertretung
einer ersten Weingroßhandlung an
der Mosel verschaffen.
Gefl. Acq.-Off. unt. E. 5689 an
Rud. Mosse, Köln.

Agentur
einer bedeutenden
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu vergeben. Bestand vorhanden. Off.
unter N. M. 657 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Gesucht Agent
für eine gut eingeführte, alte, deutsche
Lebensversicherungs-Gesellschaft bei
hoher Provision. Adressen unter H. 24234
an Haasenstein & Vogler, G.-A., Breslau.

Zu schleunigem Eintritt suche ich
tücht. Kesselschmiede
und **Brückenbauer**
unter anständigen Bedingungen.
J. E. Christoph in Niesky.

Fünf tüchtige Schmiede,
welche aus der Hand schmieden können,
finden dauernde Beschäftigung auf dem
Eisenhütten- und Emaillewerk
(Alte Hütte) Neusalz a. D.

2 Steinsetzer
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung.
Guben. W. Horn, Steinsehmstr.
1 tücht. Malergehilfen u. 1 Anstreicher
finden sofort Beschäftigung bei
E. Brendler's Wwe., Neusalz a. D.

Einen Tischlergesellen nimmt an
R. Stolpe, Niederstraße 45.
Ein durchaus nuchterner, ehrlicher und
zuverlässiger **Arbeitsmann** zu stunden-
weiser Beschäftigung gesucht von
Robert Grosspietsch.
Ordentl. Leute finden Logis Silberberg 15.

Einem Lehrling zur Bäckerei nimmt
an **Th. Sander,** Grünzeugmarkt.

Köchinnen, Stubenmädchen,
Mädchen zu häuslicher Arbeit, **Kutscher,**
Knechte u. Mägde erhalten sofort und
October gute Stellung durch
Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.

Kinderfrau für sofort sucht **D. D.**
Köchin, Stubenmädchen, Haus-
Küchen- u. Kindermädchen, Mädch.
v. Lande, Knechte u. Mägde erhalten
sofort oder zum 1. October bei hohem
Lohne gute Stellung durch
Frau Wiemann, Maulbeerstr. 3.

Köchin, Jungfern, Haus- u. Land-
mädchen, Arbeiterfamilien,
Knechte u. Mägde, für sofort u. October,
erhalten Stellung bei hohem Lohn durch
Frau Senfleben, Maulbeerstr. 1.

1 Mädchen, welches die Schule
verlassen hat, wird gesucht.
Krebs, Gesundbrunnen.
Breslauerstraße Nr. 38
ist die Hofwohnung, bestehend aus Stube
und Kammer zum 1. September an
ordentliche Leute zu vermieten; solche,
welche bei Herrschaften gedient haben,
bedoruat

Ein Laden mit Wohnung
u. großem Keller per October od. später
zu vermieten. **Oscar Gerasch.**

Wer bald eine Wohnung gesucht
für 2 ruh. Leute, 30 bis 40 Thlr. Gefl.
Off. u. N. L. 656 i. d. Exp. d. Bl. erb.
2 Stuben, Küche und Weigelaß
sind zum 1. October zu vermieten. Nä-
heres bei **A. Schack,** Berlinerstr. 20.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche
vermietet
Niederstraße 2.
2 Zimmer, Küche und Zubehör,
1 Treppe (Wasserl.) an ruhige Mieter zu ver-
mieten. 1. Octbr. zu verm. Breitestr. 4.

2 Stuben, Küche u. Wasserl. per
1. October an ruhige Mieter zu ver-
mieten. **Deutsches Haus.**
4 bis 5 Stuben, helle Küche und
Zubehör zum 1. October oder später zu
vermieten
Breitestraße 38.

2 Stuben, d. Küche, Wasserl., Ludwigstr.
verm. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
1 untere Wohnung von 2 Stuben, Küche u.
Zubehör verm. z. 1. Oct. Kühn, Krautstr. 21.

2 Stuben u. Kammer zum
1. September zu verm. Lessenerstraße 4.
Eine Stube für 1 oder 2 Leute
vermietet **Mahn,** Grünstraße 5.

1 Stube m. Alkove zu vermieten
Oberstraße zu vermieten Grünstraße 10.
Kost- und Schlafstelle zu vergeben
Maulbeerstraße 9.
1 junger Mann findet gute **Kost**
und **Logis** **Krautstr. 13.**
Junger Mann findet gute Pension
Oderstraße Nr. 7 II.

Miethke's Saal.

Sonntag, den 4. August cr.,
(Schützenfest)
von 4 Uhr ab:

Ballmusik.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzkränzchen.

Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: Concordia.

Rohrbusch.

Sonntag und Montag
zum Schützenfest

Großes Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet **Jahndel.**

Louisenthal.

Sonntag: **Ballmusik.**

Dampfer- u. Bahnfahrt.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 4. cr.: **Tanzkränzchen**
bei verstärktem Orchester.
Ausverkauf fremder u. hiesiger Biere in be-
kannter Güte. Freundl. ladet ein **Krebs.**

Goldener Stern.

Sonntag und Montag zum Schützenfest:

Große Ballmusik.

Hirsch-Berg.

Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Bär's Lokal.

Sonntag **Tanzmusik.**

von 4 Uhr ab:

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung

mit Piftonbegleitung.

Gasthof zur Sonne.

Sonabend, den 3. August:

Eisbein.

Zum Erntefest, Sonntag, d.
4. August,
ladet ergebenst ein

**Carl John, Gastwirth, Bahn-
Krieger- und Militär-Verein.**

Sonabend, den 3. August cr.: **Buch-
empfang der Geldheber beim Rentanten.**

„Anlage“, Sonntag, den 11. August.
Der Vorstand der Zimmerer.

Freibank.

Sonabend, den 3. d. Mts., Nach-
mittags 5 Uhr: Verkauf von gekochtem,
schwachrothlaufkrankem Schweine-
fleisch, das Pfund 35 Pf.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Pomm. Flundern,

Strals. Bratheringe

empfehlen

Ernst Th. Franke.

Frische

Rauchaale

empfehlen

Julius Peltner.

Mal u. Flundern

empfehlen **Max Seidel.**

Neue Sauergurken,

gefott. Gebirgs-Preißelbeeren,

empfehlen **Gustav Stephan.**

Schützen-Gilde.

Sonntag, den 4., und Montag, den 5. August,
findet das

Bundeschießen

des engeren Niederschlesischen Schützenbundes,

ferner Dienstag, den 6. August, und folgende Tage das

Königschießen

statt, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst eingeladen wird.

Für mannigfache Volksbelustigungen,
als Concert 2c. 2c. ist bestens gesorgt.

Sonntag Abend: **Schützenball.**

Der Schützen-Vorstand.

Dem verbreiteten Gerücht entgegen, bemerken wir, daß Entree am
Schützenplatze **nicht** erhoben wird.

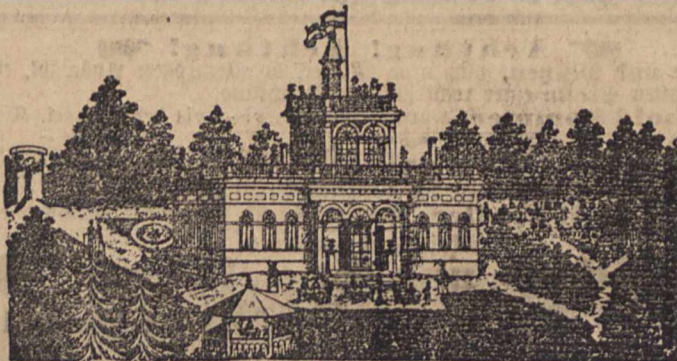
Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich auch dieses Jahr während des Schützenfestes mein

Restaurationszelt

auf dem Platze, hinter dem Wasserreservoir nach der Brauerei zu,
aufgestellt habe. Ich bitte um gütigen Zuspruch.

A. Heider, Gastwirth.

Die
Anquithöhe,



Die
Anquithöhe,

anerkannt schönster Aussichtspunkt mit prächtigem
Park, unweit des Schützenplatzes
gelegen, hält sich mit besten Speisen und Getränken versehen, einem
hochgeehrten, das Schützenfest besuchenden Publikum bestens empfohlen.



J. F. Mangelsdorff

während
des Schützenfestes
rechts vom Eingang zum
Musikpavillon, gegenüber vom Schützenhause.

Reellste Bedienung.

Zur gefälligen Nachricht!

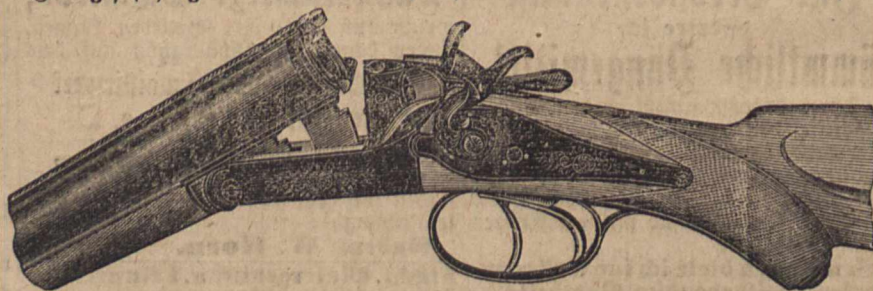
Meinen werthen Kunden u. Gönnern die ergeb. Mittheilung, daß ich Sonntag
und Montag, den 4. und 5. August, in Grünberg im Schützenhause
anwesend sein werde und Bestellungen entgegennehme. Hochachtungsvoll

W. Katzer, Büchsenmacher aus Sagan.

Munitions-Artikel.

Jagd-Geräthe.

Fertige, sehr genau laborirte Schrotpatronen 100 Stück 4 M. 50 Pf.



Belgische u. deutsche Doppelflinten.

letztere aus der renommirten Fabrik von **J. P. Sauer & Sohn**
in Suhl, empfiehlt

Max Seidel.

Ein Paar Alpen-Stieglitze zu verkaufen

Grünstraße 23.

Zurückgekehrt.

Dr. Eckstein.

H. Schimansky,

pract. Zahnarzt,

Al. Kirchstraße 6/7, an der evang. Kirche.

Musikinstrumente,

Musikwerke

jeder Art empfiehlt in nur bester,
empfehlenswerthester Qualität zu
billigsten Preisen unter reeller
Garantie

Ed. Adler, Grünberg i./Schl.
Niederstr. 10./11.

NB. Ankauf und Tausch alter Geigen 2c.

Strohüte

für Herren und Knaben
verkauft wegen vorgerückter Saison zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Paul Sacher.

Weltpost-Copirtinte

von Ed. Beyer in Chemnitz,
acht leserliche Copien gebend,
empf. **W. Levysohn's** Buchhandlg.

Vorzügliche Erfolge erzielt **Timpe's**
Kindernahrung. Pak. 80 u. 150 Pf.
bei **Otto Liebeherr.**

Prima Schweinefleisch, a Pfund
45 Pf.,
Sonabend von früh 8 Uhr ab frische
Würst bei

Krau Bast, Wangsicht 4b.

Hauptfettes Ochsenfleisch,

empfehlen **Prima-Waare, A. Feuker.**

Heute
Sonabend **Jungbier, Michaelis.**

Vorzüglichen **Apfelwein,** sowie
Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle
empfehlen **O. Rosdeck.**

93r 80r Roth- u. Weißw. 2 75 pf., Apfel-
wein 2 25 pf., Dto. Bowle 2 30 pf., Wein-
essig 2 20 pf. bei **Fritz Rothe, Delfstr. 57.**
6. Apfelw. 2 30 pf. **Derlig, Fleischm. 8.**
93r R. u. W. 2 75, Apfelwein 30 pf.
Bäckermeister **H. Mohr, Niederstraße 54.**

Guten Rothwein a 2 60 u. 80 pf.
empfehlen **Otto Liebeherr.**

93r 2 75 pf. **S. Sella, a. Dreif. Kirchb.**

93r W. 2 80 pf. **H. Pilz, Postplatz 5.**

6. 93r 2 75 pf. **Heller, Zölllichstr. 14.**

94r W. 2 48 pf. **Leutloff, Breitestr. 45.**

6. 92r R. u. W. a 2 80 pf. **Dsl. Weber.**

94r W. 2 50 pf. **Kammacher Hoffmann.**

92r W. 2 80 pf. **Fr. Nicolai, Schölnstr. 14.**

6. 93r Wein 2 75 pf. **Krau G. Knispel.**

94r W. 2 40 pf.

Heinr. Rinke, Deutsches Haus.

94r 2r 50 pf. **Lh. Sander, Grünzeugm.**

94r W. 2 45 pf. **Hoffmann, Steing. 4.**

Weinausverkauf bei:

Hoffmann, Steingasse 4, 92r 80, 2 75 pf.

Gärtner Stanigel, 93r 80 pf.

Mentier Prüfer, 93r 80 pf.

H. Gebhard, Raumburgerstr., 94r 56 pf.

H. Magnus, Krantstr. 49, 94r 60, 2 50 pf.

H. Bartsch, Schützenplatzweg, 94r 60 pf.

Derlig, Fleischm. 93r W. 80, 2 75, W. 80 pf.

H. Schirmer, Breitestr., g. 94r 60, 2 50 pf.

H. Wohl, a. d. Anquithöhe, 94r 56, 2 50 pf.

H. Augspach, Tischlermstr., 94r 56 pf.

H. Eckarth, Schölnstr. 15, 93r 80 pf.

Höfcher Stark, Breitestr., 93r R. u. W. 80.

Wohl, Breitestr. 38, 93r 80 pf.

Karl Schädel b. Gesundbrunn., 94r 60 pf.

W. Schulz, Vansigerstr., 94r 50 pf.

Schlösser Genste, b. Lorenz-Sammlenb. 94r 60.

W. Kluge am Hohnberge, 93r 80 pf.

H. Stöwe, Mühlw. 23, 94r 52, 2 50 pf.

Schneider Schröder, lange Gasse, 80 pf.

H. Heine, Feinrichau, 94r 56, 2 50 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Frühgottesdienst 7 Uhr: Herr Pastor

sec. Wilt.
Beichte, Communion und Vormittagspr.
Herr Superintendent Lonicer.

(Hierzu eine Beilage.)

Mein Onkel Bürgermeister.

Von Seider-Sand.

Wären der Apothekerin Herzenswünsche nicht schon durch Marias Vorgeben — sie hatte sich wahrhaft mit dem braven Treuheim verlobt — zerstört worden, so hätte das, was in diesem Augenblick im Nebenzimmer vorging, eine Erfüllung derselben unmöglich gemacht.

Der Bürgermeister hielt Lieschen im Arm, und während er ihr Kinn hob, um ihr in die Augen zu blicken, die halb trübselig, halb triumphierend drein schauten, lag ein glückseliger Ausdruck in seinen Zügen.

„Ist es denn wahr, Herr Bürgermeister,“ fragte jetzt Lieschen, „dass Sie mich und nicht Maria geliebt haben, immer, von Anfang an?“

„Ja Lieschen, immer hab' ich nur Dich geliebt! Aber nun laß den garstigen Bürgermeister und nenne mich „Onkel“, als meine kleine Frau kannst Du mich doch nicht „Bürgermeister“ rufen!“

Die kleinen Zähne gruben sich in die Unterlippe, und in den Augen sprühte es auf, als erblickten sie Unerwartetes.

„Soweit sind wir ja noch lange nicht, vorerst will ich nur heimlich verlobt sein, das ist viel häßlicher, und da könnte ich mich leicht verplappern, wenn ich mit dem „Bürgermeister“ ganz abgewöhnte.“

„Heimlich verlobt! An so etwas hatte Clemens nicht gedacht, auch konnte er sich nichts Unangenehmes darunter vorstellen. Vielleicht nicht einmal seine Kollegen auf dem Rathhaus dürften es erfahren, was ihm der heutige Tag gebracht? Und er hatte sich gerade diesen Augenblick so oft und so herrlich ausgemalt.“

„Warum soll ich mein Glück nicht der ganzen Welt kund thun, Lieschen?“

„Weil ich es nicht wünsche,“ antwortete Lieschen mit der alten Kraft in der Stimme, die ihr während des Mittagsmahles gänzlich gefehlt hatte. „Die Eltern und die Hausgenossen mögen es wissen, aber daß die Mair gleich durch ganz L. geht, das will ich nicht.“ Und dabei ballte sich die rechte Hand zur Faust.

„Du bist noch krank, Lieschen,“ sagte der Bürgermeister, besorgt auf sie blickend, „ruh' jetzt ein wenig, es wird dir gut thun.“

„Ja ja,“ sagte sie mit einem Seufzer, ich geh' hinaus in mein Zimmer; währenddessen mögen Sie den Eltern alles sagen.“

Der Bürgermeister wollte zustimmend sein Bräutchen an sich ziehen, aber er hatte statt eines schlanken Mädchens nur Luft empfunden; drüben aber klappete die Thür, welche die Wohnräume vom Treppenhaus trennte.

Anstatt daß die Semmler'sche Familie am Nachmittag an dem Auszug in Berg und Thal theilnahm, saß alles, was zu derselben gehörte, verstimmt umher. Selbst bis ins Laboratorium schien die schwere Luft gedrungen zu sein, wo Treuheim trotz seines freien Sonntags eifrig hantierte und ein Gesicht dazu machte, als sei ihm ein chemischer Versuch mißglückt.

Maria hatte ihm versprochen, in das Gartenhaus zu kommen, vor welchen Treuheim die Rosen ordnen wollte, die der Regen der letzten Tage arg zugerichtet hatte. Fast, Harte und Spaten hatte er in einzelnen und in längeren Zwischenräumen hingetragen, aber Marias blaues Kleid war nirgendwo sichtbar. Verstimmt war er endlich zurückgekommen. Es war das erste Mal, daß sie nicht Wort gehalten!

Und Maria? Sie saß an Lieschens Bett, legte ihr nasse Tücher auf die jetzt wirklich fieberhaft glühende Stirn und zerbrach sich den Kopf darüber, was Lieschen zu der Verlobung mit Clemens veranlaßt habe. Daß sie ihn nicht liebte, das stand festest bei Maria, aber warum denn hatte sie es gethan? warum? Nicht so viel Zeit gönnte sie sich, Treuheim zu benachrichtigen, daß sie oben ndtbig sei, es lag ihr gar so schwer auf dem Herzen, was am Nachmittag geschehen; und wenn Lieschen wie ein Kind nach heftigem Weinen zwei, drei Mal hintereinander ausschlichzte, dann stiegen auch ihr die Thränen in die Augen.

„Lieschen,“ sagte Maria nach längerem Verweilen, „ich habe Dir etwas zu erzählen; willst Du mich anhören?“

Maria dachte durch die Mittheilung ihrer Verlobung die Schwester zu ermuntern, vielleicht ihr das Herz zu öffnen, und darum schilderte sie, anfänglich besangen und dann mit warmen Farben, wie sie Max Treuheim schon gern gehabt am ersten Tage seines Kommens, wie sie geglaubt, ihm unbefangene Freundschaft zeigen zu dürfen, da sie doch um zwei Jahre älter sei, als er, daß die Freundschaft aber nicht Stich hätte halten wollen, so ehrlich sie auch dagegen gekämpft. Unbegreiflich wäre es gekommen, daß Gefühl von Seligkeit und Leid, wo es ihr bald gewesen, als müsse sie mit der Leiche um die Wette jubeln, und bald, als solle ihr das Herz springen vor Weh. Und als Treuheim ihr dann sein Herz eröffnet, ohne daß sie es erwartete, als er so eindringlich zu ihr gesprochen, daß nicht die Jahre, sondern die Stimmung der Seelen Gewähr für dauerndes Glück sei, da habe sie alle guten Vorsätze vergessen und schluchzend sei sie ihm an die Brust gesunken.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. August.

* Nach den amtlichen Erhebungen stehen die Weinberge zur Zeit in Rheinhessen gut bis mittel, und zwar am besten in den Bezirken Ingelheim, Mainz, Oppenheim, Pfeddersheim, dann kommen die Bezirke Blonheim, Osthofen, Wülfstein, Worms. Mittel bis gering dagegen ist der Stand in den Bezirken Alzey, Nieder-Olm und Bingen. — Von der mittleren Mosel wird berichtet, daß im Gegensatz zu anderen weinbautreibenden Gegenden die Südkette, besonders in besseren Lagen, mit Trauben reich beladen sind und dem Jahre 1893 wenig nachgeben. Auch für die Güte sind die Aussichten günstig, die Trauben fast ausgewachsen, so daß, bei guter Witterung im August und September, ein guter Tropfen zu erwarten ist. Die Winzer, welche nicht zu früh verkauft haben, erhalten jetzt schöne Preise für den 93er.

* Die Vooberneuerung zur 2. Klasse der 193. preussischen Klassen-Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis längstens 8. August, Abends 6 Uhr, zu erfolgen.

+ Fällichau, 1. August. Auf dem Schlosse zu Langbeinersdorf starb in der verfloffenen Woche der Rittmeister und Kammerherr a. D. Freiherr Otto von Unruh. Derselbe war der einzige Bruder des im vorigen Jahre verstorbenen Landraths von Unruh-Bomst. Da beide Brüder verstorben sind, ohne Leibeserben zu hinterlassen, ist der Mannestamm des Zweiges der Familie von Unruh, welcher seit etwa 300 Jahren in dieser Gegend ansässig war, ausgestorben. Das Gut Langbeinersdorf ist in den Besitz eines Neffen des früheren Besitzers, Herrn von Eydom, übergegangen. Bomst befindet sich in fremden Händen. — Heute stürzte der Klempnermeister Kirchner vom Dach eines zweistöckigen Hauses, an welchem er eine Reparatur vornahm, auf das Straßenpflaster. Er mußte nach seiner Dehauung getragen werden.

— Für die durch Emeritirung des Oberpfarrers Berthold erledigte Oberpfarrstelle in Schwiebus kommen 3 Herren zur engeren Wahl, Pfarrer Blieske in Bieske, Pastor Bastian in Grünberg und Pastor Kopp in Schwiebus.

— Am 29. Juli erkrankte der Sohn des Maurers Lehmann in Raumburg a. B. beim Baden im Boder.

— In Folge des anhaltenden Gewitterregens am Boderlauf entlang ist der Fluß bei Sprottau, Sagan u. ufer voll und führt lehmiges Wasser mit sich. Auch einzelne Holztheile kommen angeschwommen.

— Der abscheuliche Fall, der aus Sagan gemeldet wurde (die Frau eines dortigen Handelsmannes hatte dem Dienstmädchen Sped zum Essen vorgesetzt, den sie zuvor ihrem Manne um den Hals gelegt hatte), hat sich thatsächlich ereignet. Die Voruntersuchung über diesen ungläublichen Vorfall ist abgeschlossen, das Ergebnis derselben der Glogauer Staatsanwaltschaft eingeleitet und die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Hoffentlich verfährt die Frau einer exemplarischen Strafe.

— Auf dem Dominium Ober-Ruttiau, Kreis Glogau, stach sich der Arbeiter Robert Mehl mit einem Strohhalm in das rechte Auge. Als sich starke Schmerzen einstellten, nahm er die Hilfe des Arztes in Anspruch, jedoch zu spät; der Arzt constatirte, daß das verletzte Auge verloren sei.

— Der Lehrer Kühn aus Dörghausen bei Hoherswerda ist nach sechstägigem fürchterlichen Leiden den Brandwunden erlegen, die er sich durch Nachgießen von Petroleum in das Herdfeuer zugezogen hatte.

— Bei einer Schießübung in Schwiednitz passirte ein Unglücksfall. Bei der zweiten reisenden Batterie stürzte ein Mittelreiter beim Auffahren im „Marisch-Marisch“ in Feuerstellung mit seinem Pferde so unglücklich, daß das Pferd auf der Stelle todt war und der Reiter noch an demselben Tage seinen Verletzungen erlag.

— Dompropst Dr. Kayser in Breslau, insulirter Brälat und ordentlicher Honorar-Professor, ist in der Nacht zu Donnerstag im Alter von 68 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

— Zum Rector magnificus der Breslauer Universität für 1895/96 wurde gestern Professor Felix Dahn gewählt.

— Den Gipfel der Spitzbuben-Underschämtheit leistete ein Dienstmädchen, welches bei einer Herrschaft in Breslau vor Kurzem aus dem Dienste trat. Das Mädchen konnte nicht bald wieder eine Stellung erlangen, weshalb es mehrere Sachen auf dem Leib-amte versteckte, und als bald darauf auch dieses Geld zu Ende war, begab sie sich mit dem Pfandschein zu ihrer früheren Dienstherrin und bot ihm dieser unter Thränen und wegen der Dreistigkeit um Entschuldigung bittend, zum Kauf an. Die Dame gab ihr aus Mitleid das Verlangte mit dem Anheimstellen, sich gelegentlich den Pfandschein wiederzuholen. Dies geschah aber nicht, weshalb sich die Dame, um die Sachen nicht verfallen zu lassen, nach dem Leih-amte begab und dieselben einlöste. Als ihr der Beamte die Gegenstände aushändigte, war sie einen Moment sprachlos vor Erstaunen, denn vor ihr lagen — ihre eigenen Sachen, ihr goldener Brautschmuck, ihre funkelnelneue Ausstattungswäsche u. s. w. Diese Frechheit ging ihr denn doch über alles Maas, weshalb sie die Sache zur

Anzeige brachte, worauf die Bestrafung der Diebin erfolgt ist.

— Große Aufregung erregte dieser Tage dem im Wästegiersdorf erscheinenden „Grenzbl.“ zufolge ein Todesfall in Wästewaldersdorf. Das circa dreijährige Kind eines Buchhalters erkrankte an einem Halsleiden, das für Bräune oder Diphtheritis gehalten wurde. Als die Verordnungen eines dortigen Arztes, nach Meinung der Eltern, nicht sofort anschlugen, wurde das Kind zu einem „Wunderdoctor“ im Schweidnitzer Kreise gebracht. Da auch seine Kurmethode ohne Erfolg war, wollten die Eltern erst wieder die Hilfe des einen und dann die des anderen Wästewaldersdorfer Arztes in Anspruch nehmen, doch Beide weigerten sich, die Nachbehandlung zu übernehmen. Das Kind starb, und nun war die Aufregung eine große. Viele sind erzürnt gegen die Ärzte, andere wieder halten ihre Handlungsweise gegenüber vielen Vorkommnissen mit dem betr. Wunderdoctor für nicht ungerechtfertigt. Immer nämlich, wenn Ärzte die Nachbehandlung nach diesem übernommen und das Kind gestorben ist, hieß es: Ja, wenn man nur von ihm nicht abgegangen wäre, die Ärzte hätten keine Erfassung drin, verstanden so was nicht u. s. w. So traurig der vorliegende Fall auch ist, so wird er doch für die Folge eine gewisse Klärung herbeiführen. Wie das genannte Blatt hört, soll Ausgrabung und Section der Kindesleiche vorgenommen werden.

— Der Landrath von Heydebrand und der Casa in Wittich erhielt die nachgesuchte Entlassung unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse.

— Das Ulanen-Regiment von „Kahler“ in Gleiwitz feierte gestern das 150jährige Jubiläum seines Bestehens. Der Kaiser ernannte aus diesem Anlaß den General der Cavallerie v. Hänisch zum Chef des Regiments.

Bermischtes.

— Die Schifffahrt auf der Kanalstirten Fulda ist gestern eröffnet worden.

— Entdecker Diebstahl. In einem Hannover'schen Bankgeschäft versuchte gestern ein Fremder Coupons zu einem Obligationenbetrage von 40 000 Mark einzulösen. Der Geschäftsinhaber erinnerte sich, daß die Obligationen als abhanden gekommen angemeldet worden waren, und ließ den Fremden, der sich Regierungs-Assessor von Bothmer nannte, verhaften. Im Verfolg der seitens der Polizei im Hotel, wo der Fremde abgestiegen, angestellten Nachforschungen fand man in einem kleinen Handkoffer die zu den angebotenen Coupons gehörigen Stücke, sowie außerdem für weitere 20 000 Mark Obligationen. Der Verhaftete soll ein Buchhalter Wiegand oder Wieland aus Frankfurt a. D. sein; nach seinen Aussagen erscheint seine ehemalige Principalmittelbelastet. Der Fall dürfte daher möglicherweise auch in Frankfurt noch ein Nachspiel finden.

— Bestrafte Soldatensinder. Durch kriegsgerichtliches Urtheil wurden 2 Unterofficiere des in Gnesen garnisonirenden 49. Infanterie-Regiments wegen Mißhandlung von Soldaten zu je 2 1/2 Jahren Festung, Degradation und Veretzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurtheilt.

— Aussehen erregende Selbstmorde. Im Dom zu Kdln erschoss sich am Donnerstag während der Frühmesse ein gutgekleideter junger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Der Dom wurde alsbald geräumt und sodann durch den Domprobst neu geweiht. — Vom schiefen Thurm in Pisa stürzte sich ein von Florenz zugereister, unbekannter, ca. 20 Jahre alter Mann herab und blieb auf der Stelle todt.

— Ueber die Hinrichtung in Württemberg, die, wie gemeldet, seit langen Jahren wieder zum ersten Mal vollzogen wurde, berichtet der „Stuttg. Beob.“: Die Richter haben sich sämmtlich geweigert, dem Urtheil, bei dem einem Menschen der Kopf durch maschinelle Messerborrichtung von Amts wegen abgetrennt werden sollte, beizuwohnen, und es mußten deshalb, da die Vollzugsverordnung die Anwesenheit von zwei Richtern vorschreibt, die beiden jüngsten Richter von Aussicht wegen bestimmt werden. Der Präsident des Schwurgerichts, v. Kleninger, hatte es gleichfalls abgelehnt, den Köpfungsakt mit anzusehen. Minister Mittnacht hat auf Grund seiner persönlichen Eindrücke bei einer Hinrichtung, der er als Staatsanwalt beizuwohnen hatte, in einer Publication erklärt, das Köpfen sei „ein Vernichten, kein Strafen“; er hat als nachheriger Justizminister dem König niemals eine Hinrichtung empfohlen.

— Bei dem Brande in Botterode ist, wie sich neuerdings herausgestellt hat, eine Wittve Schmidt, die man ursprünglich gerettet glaubte, ebenfalls verbrannt, so daß sich der Verlust an Menschenleben bei dem Brandunglück auf fünf erwachsene Personen bezieht. Bei dem Wiederaufbau soll dafür gesorgt werden, daß der neue Ort sich zum Kurort eignet. Die Kothbaraden sind theilweise schon bezogen. Jede Barade besteht aus 10 Zimmern, von denen jedes für 6-8 Personen bestimmt ist.

— Feuerbrände. In der eine Meile von der ostpreussischen Grenze gelegenen russischen Stadt Grajewo wurden mehr als 100 Häuser eingedächert. — In der Stadt Sieciechow (Gouv. Radom) wurden

Aber 200 Wohnhäuser eingediebt. Das Feuer war an zwei Stellen angelegt. Soldaten aus der benachbarten Festung Zwangorod waren beim Löschen thätig, sonst wäre die ganze Stadt niedergebrannt. Sieben Menschen sind bei der Rettung ihrer Habe verbrannt. — Eine Feuersbrunst vernichtete am Mittwoch in Rostok in Pöppeln die Baumwollen-Abfallfabrik von August Ehrlich. Zwei Feuerwehrleute verunglückten.

— Erdbeben. In Comacchio in der Po-niederung wurden am Dienstag Mittag zwei leichte Erdstöße verspürt, welche die Einwohner in Schrecken versetzten. Es sind einige Rauchsänge eingestürzt. — In der Stadt Krasnowodsk am Kaspiischen Meere hat am Mittwoch ein starkes minutenlanges Erdbeben stattgefunden. 15 Häuser sind eingestürzt; viele andere haben Risse erhalten. 12 Menschen sind unter den Trümmern begraben.

— Ein furchtbarer Wolkenbruch verheerte gestern Teile von Neu-Mexiko, Colorado und Wyoming und zerstörte viele Häuser. 80 Personen ertranken.

— Entenjagd und Bismarckbeurteilung. Der gegenwärtig in Wladivostok weilende Reichstags-abgeordnete Dr. Hermes richtete an den dortigen Oberförster Müller die Bitte, ihm auf dem von diesem gepachteten Bieziger See die Ausübung der Jagd auf Enten gestatten zu wollen. Die Antwort des Oberförsters lautete wörtlich: „Euer Hochwohlgeboren beschreibe ich mich, auf den gefälligen Antrag vom 23. d. Mts. ergebenst zu erwidern, daß ich die Erlaubnis zur Entenjagd auf dem Bieziger See nicht gesonnen bin zu erteilen. Sie haben es mit verschuldet, daß der Reichstag dem Fürsten Bismarck nicht gebührend gratuliert hat. Schießen Sie Ihre Enten bei Bismarckfeinden, in Wladivostok sollen Sie keine kriegen. Mit entsprechender

Hochachtung G. Müller, königlicher Oberförster.“ — Dr. Hermes soll seit langer Zeit nicht so herzlich gelacht haben, wie nach Empfang dieser schnurrigen Ablehnung. — Verschnapp. Er: „Und was sagst Du zu dem Verlobungsringe, den ich Dir geschickt habe, Anna?“ — Sie (entzückt): „Herrlich, lieber Otto; es ist der schönste von allen, die ich bis jetzt bekommen habe.“

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

Geburten.
Den 25. Juli. Dem Postillon Ernst Wilhelm Ault ein S. Wilhelm Otto. — Den 26. Dem Schuhmacher Heinrich Valerius Maximilian Lumann eine I. Else Gertrud. — Den 28. Dem Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Feind ein S. Ernst Hermann. — Dem Rutscher Gustav Wilhelm Behner eine I. Margarethe Frieda. — Dem Bergarbeiter Karl Julius Fehringer zu Wittgenau eine I. Emma Anna. — Den 29. Dem Schuhmachermeister Ernst Wilhelm Theodor Riedel ein S. Richard Theodor Ernst. — Dem Diener Johannes Eymalec eine I. Bertha Hedwig. — Dem Fabrikarbeiter Ernst Schmidt ein S. todgeboren. — Den 30. Dem Sattler Paul Heinrich Bruno Geh ein S. Fritz Alwin. — Dem Hauergutsbesitzer und Gemeindevorsteher Johann Karl Friedrich Reichhalt zu Sawade ein S. Karl Robert. — Den 31. Dem Hauergutsbesitzer Gustav Albert Hugo Trimler zu Kühnau eine I. Frieda Ida Martha.

Aufgebote.
Tischler Karl August Johannes Kapitschke zu Plauen mit Anna Lina Krause daselbst. — Schuhmacher Heinrich Gustav Härdler mit Johanne Auguste Bertha Tschierich. — Schmied Wladislaus Wolniczat mit Julianna Wertelovz. — Fabrikarbeiter Karl

August Julius Stahn mit Anna Rosina Bertha Siebler. — Arbeiter Adolf Gustav Wilhelm Schedel mit Amalie Pauline Sydel.

Geschickungen.

Den 27. Juli. Kaufmann Hermann Heinrich Wilhelm Albert Köhler mit Amalie Friede Schönlacht. — Den 30. Ruzer Paul Otto Josef Hugo Griffig mit Hedwig Ewinarek. — Den 1. August. Maler Johann Karl Heinrich Reimann mit Ida Louise Emma Schred.

Sterbefälle.

Den 26. Juli. Des Rutschers Johann Karl Sigismund Seidel S. Fritz Otto, alt 8 Monate. — Den 27. Des Fabrikarbeiters Ernst Eduard Robert Gremser I. Wilhelmine Emma, alt 1 Jahr. — Häusler Johann Heinrich August Magnus zu Sawade, alt 51 Jahre. — Den 28. Wittwe Johanne Dorothea Schred geb. Weinert, alt 60 Jahre. — Den 29. Handelsmann Heinrich Wilhelm Schmidt, alt 64 Jahre 11 Monate. — Des Polizei-Sergeanten Johann Karl Gottlieb Luboch S. Hans Georg Fritz, alt 1 Jahr 9 Monate. — Den 30. Des Fabrikarbeiters Karl August Schneider I. Elisabeth Ida Elja, alt 4 Monate 29 Tage. — Des Arbeiters Johann Karl Gottfried Schulz I. Emma Marie Anna, alt 7 Monate. — Häusler und Kellerarbeiter Karl Reinhold Reichhalt zu Kühnau, alt 36 Jahre. — Den 31. Des Häuslers Johann Wilhelm Ernst Greiser zu Krampe I. Pauline Bertha, alt 5 Wochen. — Des Wäckermeisters Johann Hermann Heinrich Beder I. Walesta Anna, alt 12 Wochen. — Den 1. August. Des Arbeiters Karl Reinhold Gahner I. Emma Klara, alt 7 Monate. — Den 2. Verwitwete Rentier Henriette Wilhelmine Götner geb. Schäffer, alt 81 Jahre.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Ränger in Grünberg.

Nachstehender

Auszug

aus dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891

§ 61.
Steuerpflichtige, welche im Laufe des Steuerjahres ihren Wohnsitz verändern, haben sich bei dem Gemeinde- (Guts-) Vorstande des Abzugsortes ab- und bei dem des Anzugsortes, binnen 14 Tagen nach erfolgtem Anzuge, anzumelden und gleichzeitig über ihre erfolgte Veranlagung zur Staatssteuer auszuweisen.

§ 68.
Wer der im § 61 vorgeschriebenen Verpflichtung zur An- und Abmeldung nicht rechtzeitig nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu Zwanzig Mark bestraft.

wird zur Nachachtung mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auf die pünktliche Befolgung dieser Vorschriften mit Strenge gehalten werden muß.

Grünberg, den 25. Mai 1895.
Der Magistrat.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Gemeindebezirk der Stadt Grünberg folgendes verordnet:

§ 1.
Jeder Eigentümer oder dessen Stellvertreter hat den vor seinem Hause, Gehöfte oder überhaupt vor seiner Besorgung belegenen Steinstein stets rein zu halten und in der Zeit vom 1. Mai bis 15. October jeden Jahres täglich bis Morgens 8 Uhr gehdrig zu fehren, gründlich mit reinem Wasser nachzuwässern und den Rebricht nach beendeter Reinigung sofort wegzuschaffen.

§ 2.
Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafe tritt, geahndet.

Grünberg, den 26. Juli 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Vorstehende Polizei-Berordnung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Revier-Beamten strengstens angewiesen worden sind, Uebertretungen unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Grünberg, den 29. Juli 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Durch Herrn Schiedsmann Otto Mülsch find in Sachen M. c./a. K. 5 Mark Säbne-gelder unserer Armenkasse überwiesen worden, was wir hierdurch dankend veröffentlichen.

Grünberg, den 1. August 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Am 8. und 9. August d. J., Vormittags von 7 Uhr ab, finden südlich Thiemendorf Uebungen mit scharfen Patronen in der ungefähren Richtung auf das Gelände nördlich von Wenig-Lessen statt. Die gefährdeten Ländereien werden während des Schießens durch Wiltärposten abgesperrt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Anordnungen dieser im Wacht-dienst befindlichen Posten Folge gegeben werden muß.

Grossen a. D., den 31. Juli 1895.
Königliches 1. Bataillon Infanterie-Regiments von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52.

Die Convertirung der gekündigten schlesischen Pfand-briefe besorge ich kostenlos.

Da ein großer Theil der gekündigten Pfandbriefe nicht convertirt wird, bitte ich um schleunige Einreichung.

Pincus S. Abraham.

Aufkündigung schlesischer Pfandbriefe.

Der Umtausch der zur Baarzahlung gekündigten Pfandbriefe in 3% ist anzumelden in der Zeit vom 10. August bis längstens 10. September 1895. Da aber nur eine beschränkte Anzahl zum Umtausch gelangt, bitten wir, dieselben uns baldmöglichst einzureichen, und besorgen wir den Umtausch der uns rechtzeitig übergebenen Pfandbriefe kostenlos.

Gebr. Mannigel,
Rienmarkt 13.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

(Älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank.)
Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676½ Millionen M.
Ausgezählte Versicherungssummen seit 1829: 269½ Millionen M.
Vertreter: in Grünberg Kaufmann Emil Paulig,
in Kleinik Rentmeister Schmidt.

Bekanntmachung.

Der Militairanwärter Gustav Zimmermann aus Landsberg a. W. ist heute vorläufig auf eine Probepflichtzeit von 6 Monaten als Polizeisergeant hierselbst in Dienst gestellt worden.
Grünberg, den 1. August 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung der Zöllnerstraße (zwischen altem Strodmarkt und Kaiser Wilhelm-Straße) ist dieselbe von Dienstag, den 6. August cr. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.
Grünberg, den 1. August 1895.
Die Wegepolizeibehörde.

Letzter Erneuerungstermin

2. Klasse 193. Lotterie, Donnerstag, den 8. d. Mts., Abends 6 Uhr.
Sachs.

Eine Haide nebst Acker, an der Poln.-Kesselerstraße, ca. 20 Morgen groß, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.
Krausstraße 4.

Ein Weingarten preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen
Untere Fuchsburg 17.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 3. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen vor dem Reimann'schen Gasthause zu Poln.-Kessel 2 Rüge, (anderweitig gepfändet) öffentlich meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Sonnabend, den 3. August, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem alten Buttermarkt von dem Köhler'schen Brande altes Bauholz, Fenster, Thüren meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Haus mit gr. Garten oder Gartengrundstück wird zu kaufen gesucht. Off. unt. N. J. 654 a. d. Exp. d. Bl.

Mein Haus, nahe der Stadt, mit schönen, geräumigen Zimmern, großem Keller und Hofraum, bin ich Willens veränderungslos zu verkaufen. Zu erfragen bei Getzel, Bahnhofstr. 33.

1 massiv. Hausgrundstück ist veränderungslos zu verkaufen. Näheres Berlinerstraße 45.

Veraltete Krampfaderngeschwüre, Flechten und Geschlechtsleiden heilt friedlich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billigt. 25jährige Praxis. Apotheker Fr. Jekel, Breslau, Neudorfstraße 3.

Maß- und Feinpulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fortwerden; erzeugt Fleisch, befördert Verdauung und schützt die Tiere vor Krankheiten.
Pro Schafel 30 Pfg. zu haben in der Adler-Apotheke, Ring 25.

Pappdächer

werden dauernd gut erhalten mit meinem seit Jahren vorzüglich bewährten

Patent-Stabiltheer,

tast zu streichen, nicht zu faden, trocknet bei größter Hitze nicht ab und imprägnirt die Pappe.

Beste u. billigste Bedachung: Stabil-Dachpappe,

ist lederartig, wird nie hart und braucht nur alle 4 bis 5 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

Richard Mühlung,
Breslau.

Niederlage bei Klempnermeister E. Schulz jr., Grünberg.

3600 bis 5000 Mt.

sind per 1. October oder später auf ein städtisches Grundstück zur 1. Stelle zu vergeben. Offerten unter N. K. 655 sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Sechs Stück große Apfelwein-Fässer, à 500 bis 600 Liter Inhalt, verkauft das Stück mit Mt. 10,—

Ed. Riemer, Grossen a. D.

Pneumatic-Rover,

„Opel“, wenig gefahren und gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Gartenstraße 6, I. Etg.

3 Glaskästen sowie einige größere Pappkästen billig zu verkaufen bei M. Freudenberg, Grünstr. 42.

1 Kessel zu verkaufen Grünstraße 6.

Teckel-Hunde.

Vier echt, 9 Wochen alte Teckel, darunter ein Hund, verkauft die Forstverwaltung Poln.-Kessel. Brose.

Wer das Lager meiner Anzüge

noch nicht gesehen hat, der komme
sodort, da die Preise

billig

und die Auswahl sehr groß ist.
Jeder, der Bedarf hat, wird
unbedingt

kaufen

wenn er seinen eigenen Vortheil
wahren

will.

J. Schwarz

1 Oberthorstraße 1

Besonders billig:

Kartoffel-Säcke, St. 40, 50 u. 60,
Getreide-Säcke, St. 60, 70 u. 80,
Gebrauchte Säcke von 20 Pfd. ab.
Stroh-Säcke, St. 90 bis 2,00
Fertige Bettlaken, St. 1,00, 1,25
bis 1,75.

Steppdecken, mit bester
Wattirung,
b. Schweiz. Purpur, St. 2,75.
dts. v. bunten Cretonnes v. 4, 5 u. 6 M.

Wollene Schlafdecken,
riesige Auswahl, St. 2,00 2,50 u. 3,00

Kinderwagendecken,
das Neueste, St. 2,00 bis 5,00.

Rouleaux,
prachtvolle Neuheiten, abgepaßt wie
vom Stck.

Gartentischdecken,
waschecht, große Auswahl.

Gummidecken, abgepaßt,
Schneidezeng.
1/2 breite Hemdentuche pr. Mtr.
von 30 bis 60 Pfd.

1/4 breite Louisianauche, das Beste
zu Leib- u. Bettwäsche, in all. Breit.

Sommer-Tricotagen,
als: Hemden, Jacken u. Hosen,
für jede Größe passend.

Herrmann Hofrichter.



Oberhemden,
das Stk. v. 3 M. an,
Nachthemden,
Chemisets,
Kragen,
Manichetten,
in bewährten, guten
Qualitäten,
Regenschirme,
Handschuhe,
Cravatten,
Filtz- u. Strohhüte zc.
empfiehlt billigst

Paul Sacher.

Heut Nacht 2 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden im
82. Lebensjahre unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwiegermutter
und Grossmutter, die verwitwete Frau Rentier

Wilhelmine Eitner

geb. Schäfer,

was hierdurch tiefbetrubt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen
Grünberg, den 2. August 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Ich erlaube mir, den werthen Herren Tischlermeistern und einem geehrten
Publikum von Grünberg und Umgegend hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom
heutigen Tage ab

jede Bildhauer-Arbeit

vom einfachsten bis zum feinsten Genre anfertige. Es wird mein eifrigstes
Bestreben sein, die Arbeit schnell, sauber und billig abzuliefern. Es zeichnet
Hochachtungsvoll

Otto Puschert, Bildhauer,

Grünstraße Nr. 37.

Das Kontor meines neu eröffneten

Baugeschäfts

befindet sich jetzt Oberthorstraße Nr. 19.

Ich empfehle mich dem diesigen und auswärtigen geehrten Publikum,
gestützt auf langjährige Praxis und Erfahrung, zur sachgemäßen Aus-
führung von Neu- und Umbauten, sowie Reparaturen jeder Art
bei äußerst billiger Preisstellung.

Mit Anfertigung von Plänen, Kostenanschlägen, Feuer-
Versicherungstarifen zc. stehe sofort zu Diensten.

W. Pletz, Maurermeister,

Oberthorstraße Nr. 19.

Geschäfts-Verlegung.

Vom heutigen Tage ab befindet sich mein

Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft

Oberthorstraße Nr. 7,

im Hause der Frau Wwe. Sommer, und bitte ich, das mir bisher ge-
schenkte Vertrauen auch dahin gütigst folgen zu lassen.

Emanuel Schwenk,

7 Oberthorstraße 7.

Hüte in Filz für Herren u. Knaben,

Cylinder-Hüte und Chapeaux claque,

größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt die
Hutfabrik von Oskar Gerasch, Breitestraße 2.

Ausverkauf meines Maschinenlagers,

als:
Dresch-, Reinigungs- und
Siedemaschinen, Göpel,
Schrotmühlen, Ernte-
rechen, Ackergeräthschaften
zc. zc.

zu herabgesetzten Preisen bei vollständiger Garantie.

Otto Pusch.

Es ist endlich gelungen

jeden Käufer zu überzeugen, daß mein **Mortein** das beste Insekten-Ebdtungs-
mittel ist für Fliegen, Motten, Rissen, Schwaben, Wanzen, Flöhe,
Vogelmilben, Schnaken. Zu 10, 20, 30, 50 Pf. in Grünberg bei Otto
Lieberherr, Ferd. Rau; Reusalz; Herm. Flebig; Dtsch. Wartenberg; F. Pletsch;
Saabor; C. Kube; Nothenburg; C. Finne; Kleinitz; A. Hasso Jr.
Nur echt, wenn Packung mit Schutzmarke Komet.

A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.

Spec.: Mortein, Kohlenanzünder (ohne Holzanzündung), Glanzstärke, Waschpulver,
Kaiserblau, Lederfett, Wäse, Tinte, Korken.

Großer Ausverkauf.

Wegen Neubau meines Hauses werden
sämmliche Schuhwaren unterm
Selbstkostenpreise verkauft; die beim
Grande beschädigten vortbillig, ein
Paar Ballschuhe, nur noch kleine
Nummern, zu jedem nur annehmbaren
Preise. Kinderschuhe von 50 Pfd. an,
Leder-Appretur sehr billig, bei
Abnahme v. 1 Duzd., 2,50 Pf. Achtungsvoll
Adolf Kossmann, Postplatz 11.

Rosenkartoffeln u. Wdn. Pflanzen-
mus verk. Herm. Pätzold, Lanßigerstr. 16

Beste
Arbeits-Hosen,
Arbeits-Westen,
Arbeits-Jacken,
Arbeits-Hemden
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Alfred Brieger, Ring 17.

Als Damenschneiderin

empfiehlt sich Gertrud Heintze,
Schützenstraße 17.



Fahrräder.

Nhren all. Art,
Ketten
für Damen und
Herren unter
reell. Garantie,
Mathenower
Brillen
empf. billigst
A. Zellmer,

Fahrräder.

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 5/7.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Größte Auswahl von Reisekoffern und
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
und diversen Bücherträgern, Peitschen,
Beder-Kinderschürzen, diversen ff. Leder-
waren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas.
Markttaschen eigenen Fabrikats in ver-
schiedensten Ausführungen.
Lieferung und Reparatur von Holz-
Saloufisen und Holz-Rouleaux.

Getreidereinigungsmaschinen

anerkannt beste und billigste,
empfiehlt unter Garantie
H. E. Conrad,
Eisen- und Werkzeug-Handlung.



Bierdruckapparate mit Reducirventil
zur Kohlensäure, auch mit Luft, gut
functionirend, liefert

H. Geisler Jr., Fleischerstr. 1.

Prämiert:
Ehrendiplom Deutscher
Hebammentag Breslau 1893.
Goldmedaille Intern.
Ausstellung Cottbus 1894.

fund's Mild-Seife

hergestellt mit reiner, bester
Kuhmilch, macht die sprödeste
Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

in Dresden.
Zu haben in den meisten Apotheken,
Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-
Waaren-Handlungen in Grünberg in
Lange's Drogenhandlung, Postplatz 3,
und bei Herrn H. Neubauer.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmild-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Neudeck
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommer-
syphilis, sowie für zarten, weichen,
rosigen Teint. Borr. a. Stck 50 Pf. bei
Wilhelm Müller u. Wdth. O. Schumacher
in Norbenburg a. Oder.



Dr. Spranger'sche
Heilsalbe heilt
gründlich

veraltete Weinschäden,
knochenfraktartige
Wunden, böse Finger,
erfrorene Glieder, Wurm zc. Zieht
jedes Geschwür ohne zu schneiden
schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm.,
Quetschung sofort Linderung. Abh.
die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige
Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben
in Grünberg echt nur in der Löwen-
apotheke u. Adlerapotheke à Schachtel
50 Pf. Fabr. C. C. Spranger, Gdrlitz.

Startes, fern., tief. Brennholz offerirt
billigst Herm. Pätzold, Lanßigerstr. 16.



Vielfache Nachahmungen

meiner Fabrikate veranlassen mich, den geehrten Hausfrauen beim Einkauf von Kaffeesurrogaten **Vorsicht** zu empfehlen und darauf aufmerksam zu machen, dass mein als vorzüglichster Kaffeeersatz bewährter



Kaiser-Otto-Kaffee

nur **ächt** ist in **dreifarbigen** Umschlag mit Schutzmarken „Denkmal“ und „Haus“!

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg. Gegründet: 1786.

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung

und baldigen Wegzuges aus Grünberg
müssen sämtliche vorhandenen Waarenbestände,
sowie

**Kleiderstoffe,
Damen-Mäntel u. Umhänge**
zu ganz unerreicht
billigsten Preisen
ausverkauft werden.

Nur noch einige Tage.

Ring **Benno Waldmann**. Ring
23. 23.

Sonntag: Verkauf bis 7 Uhr Abends.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend, zeige hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause **Breitestraße Nr. 68** ein **Tabak- u. Cigarren-Geschäft**, verbunden mit **Weinstube**, eröffnet habe. Indem ich bitte, meinem Unternehmen eine gütige Beachtung zuteil werden zu lassen, zeichne hochachtungsvoll
Heinrich Rothe.

**Herren-, Knaben-
u. Kinder-
Garderoben**
kauft man am
billigsten
bei
Max Levy
Ring 15.

Gasglühlicht System Dr. Auer.

Das billigste Licht der Gegenwart,
von schönster Leuchtkraft,
billiger als Petroleumlicht und bedeutend billiger
als elektrisches Licht!

Die echten Auerbrenner liefert allein die Gasanstalt.
Gasglühlicht erfüllt die höchsten an Eleganz einer Beleuchtung gestellten Ansprüche. In zahlreichen Restaurants und Cafés der Haupt-Strassen und Plätze Berlins hat Gasglühlichtbeleuchtung das elektrische Licht verdrängt!
Z. B. wird gegenwärtig auch das große Berliner Café und Restaurant „**Ronacher**“, Königsgräberstraße 10, in der Nähe des Potsdamer Platzes, durch **Gasglühlicht** beleuchtet.
Trotz der wesentlich höheren Lichtwirkung ist die **jetzige Beleuchtung** gegen das frühere, seit zwei Jahren betriebene elektrische Licht über **50% billiger!** Die hochelegante Ausstattung der Lokaltäten kommt in der neuen Beleuchtung vortrefflicher zur Geltung!

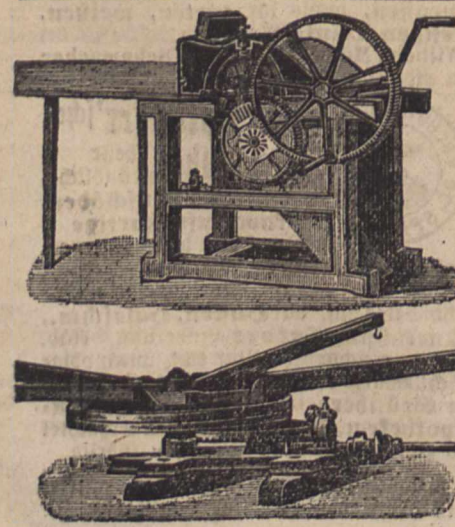
Neue Erfindung! Jenaer Gasglühlicht-Cylinder!

Bei denselben ist das lästige Springen fast ausgeschlossen. Dadurch ist die Brenndauer der Glühkörper wesentlich erhöht, die Beleuchtungskosten sind verringert! Jederzeit kostenlose Auskunft über zweckmäßige Ausstattung der Gasglühlichtbrenner.
Verwaltung der Gasanstalt.
P. Aschke.

Siegersdorfer Dachfalzziegel,

rot, schieferfarben, weiß, auch glasiert in allen Farben,
bestes, billigstes Dachdeckmaterial
(geprüft von der Königl. Präfekturstation),
ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Tonindustrie liefern
Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,
auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlsdorf-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.
Druck u. Verlag von W. Rebbuhn, Gröden.

Musverkauf.
Da mein Geschäftslokal in einigen Wochen geräumt sein muß, verkaufe reelle und gute Waare zu sehr billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Frau Wilhelm Köhler a. Markt.
Musverkauf.



Dresch- und Reinigungs- maschinen, Göpel, Schrotmühlen

empfiehlt billigt
E. Wenzel,
Burg 26.